

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 44

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

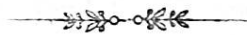
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Successivklassenschule. In dieser schreitet der Schüler so fort, daß weder in einem noch in zwei Jahren sich eine Parallele ergeben kann, weil die gleichen Stufen immer demselben Lehrer zugetheilt sind. Dieses System bietet begreiflich am wenigsten Einheit im Unterrichtsgange und erfordert bei einer Zahl von Lehrern die größte Eintracht und Uebereinstimmung im Lektionsplane. Die Einförmigkeit im Unterrichtsgange kann so groß werden, daß der einzelne Lehrer seine Schule zur mechanischen Werkstätte herunterwürdigen kann. Der Wechsel kommt bei den Kindern zu schnell und es geht zu viele Zeit verloren, bis sich Lehrer und Schüler in ein familiäres Schulleben hineingearbeitet haben. Die Schularbeit selbst wird dem Lehrer in keinem andern System so sehr erleichtert; nur kann sich, wie schon angedeutet, leicht ein fataler Schlendrian der Schule bemächtigen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Schulpflege von Glarus mit weiser Schuleinsicht sich für das Parallelklassensystem entschieden hat. Wir wünschen der Gemeinde von Herzen Glück zu dieser Organisation und zweifeln nicht, daß sowohl ihre Lehrerschaft als auch die Jugend daraus schöne Früchte ernten würden.



Schul-Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Bei den Aufnahmeprüfungen haben sich gegen 60 Aspiranten eingestellt und werden wohl die meisten aufgenommen werden. Es ist diese Erscheinung um so erfreulicher, als sie nicht nur für den stets wachsenden Besuch des neuen schweiz. Centralinstituts zeugt, sondern auch den Beweis leistet, daß die einschlagenden Kantonalanstalten mehr und mehr, wenn auch noch bei Weitem nicht genügend, die für den Eintritt in's Polytechnikum nöthige Vorbildung gewähren.

Bern. Besoldungserhöhung. Im Schulinspektoratskreis Mittelland haben in letzter Zeit folgende Gemeinden rühmliche Lehrerbefoldungs-Erhöhungen beschlossen: Stettlen Fr. 140; Rüeggisberg für zwei Stellen 140; Rohrbach bei Rüeggisberg 90; Ittigen 26; Zwieselberg 70; Kehrsatz 150; Burgistein für zwei Stellen 208. 84; Belpberg 165; Moos bei Schwarzenburg 250; Thierachern für zwei Stellen 352. 50. Alles reelle Erhöhungen in Baar. — Es gehören diese Erscheinungen sicher zu den erfreulichsten und nachahmungswürdigsten der jetzigen Zeit und verdienen deßhalb der Oeffentlichkeit übergeben zu werden.

— (Korr.) Zur Situation. Vor Allem aus meine Entschuldigung

über mein langes Ausbleiben. Aber bedenken Sie, seit fünf Wochen mit dem Harst geschrieben. Kaum hinter dem Umhang hervorgefroren, hieß es, der Schulmeister mag schon wieder drein hauen, als ich an meinen Erdäpfeln einheimsäte. Schon geschah, daß ich die Meinigen auf Taglohn gehen lassen mußte wegen Arbeitermangel. Kaum hatte mein Buckel die dieses Mal reiche Erdäpfelerndte heimgeschafft, mußte auch ich zu Ehren des Lehrerstandes als Tagelöhner eintreten und drein hauen, und bald hier, bald dort arbeiten, um die Erdäpfel heimzuschaffen. So habe für einige Wochen meine Ferien benutzen müssen, und dabei meine Besoldung verbessert, — aber auch so Vieles gesehen und gehört, das mich juckt, gelegentlich es zu profitiren. Leicht begreiflich ist's aber auch, daß durch so anhaltende strenge Arbeit meine Gesundheit wenig gewonnen, und daß die nahende Winterschule kaum den muthigen und lebenskräftigen Mann findet, dessen sie so sehr bedarf.

Unsere Großräthe haben die an die Direktion der Erziehung um's Vorgehen in Besoldungssachen gerichtete Petition aus Ueberzeugung dringender Nothwendigkeit freudig unterzeichnet und empfohlen. Wenn nur auch einmal der Lehrerstand sich einig zeigte, in so bescheidener Weise auf- und vor die Behörden träte, den Weg zum Ziele sich selber bahnte: er würde sich größere Achtung und Ehre erwerben, als durch gehässige Streitigkeiten, wie sie die jüngste Zeit darstellte. Darum auf, zum ernststen entscheidenden Schritt sich geeinigt! Wir haben zwei starke Gründe für unsre Hoffnung. Vorerst wird sich der Staat allem Anschein nach selbst nur bei den ärmsten Gemeinden durch größere Zulagen betheiligen, so daß ein daheriges Opfer nicht so sehr hindert; zweitens die Bereitwilligkeit und Anstrengung so vieler Gemeinden, von sich aus das Möglichste zu leisten, wie denn viele Behörden in Gemeinden nur auf gesetzliche Stütze warten, um mit ihren Absichten, die Schulen zu verbessern, beim Volke durchzudringen. Diese Gründe sind stark genug, um zu beweisen, daß es nur des ernststen Willens der Landesbehörden bedarf, um ein drückendes Elend zu mildern, ja nach und nach des Gänzlichen zu heben.

Solothurn. Neue Bezirksschule. Der Regierungsrath hat die Errichtung einer Bezirksschule für die Amttei Thierstein, in Breitenbach, mit zwei Lehrern bewilligt. Es ist ein erfreuliches Zeichen, sagt der „Landbote“, daß von Seite der Gemeinden die Wichtigkeit der Bezirksschulen anerkannt wird. Die von den Gemeinden gebrachten Opfer werden reichliche Zinse tragen.

— **Gesang.** Das nun erschienene Gesangbuch (zu haben in Solothurn in der Buchhandlung von Schärer) für die Landschulen des Kantons Solothurn, verfaßt von J. U. Feremutsch im Auftrage des solothurnischen